

KARL VON FELNER  
BERLIN - WESTEND  
LEISTIKOWSTRASSE 6.

1. N. 153. 294

den 11. April 1916.

M. L. ! Wortlos, die Adresse nicht von Deiner Hand, kam gestern mein "Marienkind". Und ich hätte gerne Einiges von Dir gehört: wie Du Dich ins neue Leben hineingefunden hast; ob Du auch für menschlichere Dinge was übrig behältst? Schreibe mir doch wieder! Ich kann Dir wenig berichten. Außer dass ich einfach weiterarbeite, mich mit meinen Nerven böß herumschlage, und auf das warte, worauf wir alle warten. Und ich weiß <sup>wicht</sup> woran das liegt: aber ich habe das sichere Gefühl, dass die Dinge sich in nicht mehr langer Zeit plötzlich, vielleicht über Nacht wenden werden, wie sie sich vor zwei Jahren gewendet haben. Es wird mir drüben viel zu viel geredet und geschrien. Und endlich wird mit einem furchtbaren Krach zerreißen,

was längst schon schleißig ist.  
Wer heute noch zweifelt, wie alles endet, hat keinen historischen Sinn. Der Ententewechsel wird so lange prolongiert, bis der Kurs Null steht - und das ist er nahezu. Und dann kommt das Ende - das Ende!!! Um neu zum Bau zu beginnen. Unendliche Arbeit steht uns bevor! Wir rüsten uns schon dazu. Obs dann für die Kunst besser wird?!?!?!? Herzlichst Dein *KH*



Postkarte



Herrn Arthur Roessler,

W i e n, XIX.

Billrothstrasse 6.